



Verleihung des Arne Asplund Award während des Abendessens

Der Autor Rosario Othen bei der IMPC



QUELLE: ROSARIO OTHEN

[TAGUNG]

International Mechanical Pulping Conference in Trondheim

VON ROSARIO OTHEN*

Die 31. International Mechanical Pulping Conference (IMPC) fand vom 27. Bis 30. Mai 2018 mit 131 Personen aus 13 Ländern dieses Mal im norwegischen Trondheim statt.

Die Konferenz behandelte fast alle Aspekte der Holzstofferzeugung, seine Faserrohstoffe und neue Applikationen, um aus dem (noch) Abfallprodukt Lignin neue Produkte zu erzeugen. Auf die Themen Mess- und Regeltechnik, Bleiche und Wasserhaushalt wurde eingegangen. Ein wichtiger Aspekt in der Holzstofferzeugung ist der Energieverbrauch.

Verteilt waren die Themen in 24 Präsentationen auf neun Sessions mit jeweils zwei bis drei Präsentationen. Der Schwerpunkt der Präsentationen lag auf den Verfahren TMP (ThermoMechanical Pulp) und CTMP (ChemoThermoMechanical Pulp). Begonnen wurde mit den Verfahren der HC/LC (high/low consistency)-Refiner. Neue Platten- und Anlagenkonzepte wurden vorgestellt, mit denen der spezifische Energieverbrauch gesenkt werden kann.

Informationen aus der Forschung

Weitere Vorträge lieferten Informationen aus der Forschung: Mit Katalysatorzugabe während des Prozesses lassen sich die Festigkeitseigenschaften um bis zu 60 % steigern. Auch interessant: der gezielte Einkauf von Strom zu Niedrig-

preisen. So kauft der Hersteller erst viel Strom und produziert im Überschuss. Bei hohen Strompreisen kauft er weniger Strom und produziert weniger. Die Vorratsbütten sind dann sozusagen virtuelle Batterien. Ein genauer Blick in den Zulauf eines Doppelscheibenrefiners zeigt, dass es einen partiellen Rückstrom gibt. Ob dieser dort nur zirkuliert oder sich sogar vergrößert, muss allerdings noch genauer erforscht werden.

Abendprogramm von BASF

Das Abendprogramm plante Hauptsponsor BASF. Es ging auf die Insel Munkholmen, 2 km nördlich vor Trondheim. Die Insel galt vor dem 12. Jahrhundert als eine Hinrichtungsstätte. Von 1100 bis 1537 war die Insel ein Kloster. Danach wurde sie in ein Staatsgefängnis umgewandelt, in dem unter anderem Peder Schumacher Griffenfeld inhaftiert war. Während des zweiten Weltkriegs wurde die Insel von den Deutschen als Verteidigungsanlage benutzt. Flak-Stellungen sind zum Teil heute noch zu sehen.

Der zweite Tag der Konferenz beschäftigte sich mit dem Bleichen und alternativen Einsatzmöglichkeiten von Holzstoffen. Auch über den Aufbau der neuen Produktionslinie von Stora Enso in Beihai, China, zur CTMP Produktion aus Eukalyptus, wurde berichtet. An diesem Abend lauschten die Teilnehmer ei-

nem Orgel-Konzert in „Nidarosdom“. Er war die Kathedrale der norwegischen Erzdiözese, die 1152 gegründet wurde. Weil hier der Schrein von Olaf dem Heiligen hinter dem Hochaltar stand, trug der Dom auch den Beinamen „Herz Norwegens“. Hier wurden für ca. ein Jahrhundert Könige gekrönt und begraben.

Während des Abendessens wurde der Arne Asplund Award für die Förderung der Entwicklung neuer Technologien zur Herstellung von Holzstoffen verliehen. Er würdigt herausragende Leistungen in der Forschung und Entwicklung der mechanischen Zellstoffaufbereitungstechnologie.

Zum Schluss stand der alternative Einsatz von Holzstoffen auf der Agenda. Interessant ist der Stoff Xylane in den Hemicellulosen. Es lässt sich z.B. für Barrieren in Verpackungspapieren einsetzen. Auch erwähnenswert ist eine Hot-Pressing-Methode von ligninhaltigen Papieren zur Festigkeitssteigerung. Zuletzt wurde die interessante Idee, Microfibrillen als Füllstoff ohne Festigkeitsverlust einzusetzen, vorgestellt.

Im Schlusswort wurden die Termine für kommende Konferenzen wie dem Fundamental Mechanical Pulping Research Seminar in Kolmården (Schweden) südlich von Nyköping und der nächsten IMPC 2020 in Kanada genannt. |

*Rosario Othen studiert an der TU Darmstadt, Paper Science and Technology – Papiertechnik und biobasierte Faserwerkstoffe, und ist Studenten-Mitglied des Zellcheming. othen@papier.tu-darmstadt.de